

Nidwaldner Zeitung

abo+ MOTION

Durchgangsbahnhof Luzern: Die Parlamente in Obwalden und Nidwalden machen Druck

Vorstösse im Kantonsrat und im Landrat fordern von den Regierungen eine Standesinitiative für das ÖV-Projekt. Der Ausbau des Bahnknotens sei von grosser Bedeutung.

Martin Uebelhart

09.12.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Im Nidwaldner Landrat und im Obwaldner Kantonsrat sind gleichlautende Motionen eingereicht worden. Die parlamentarischen Vorstösse fordern die beiden Kantonsregierungen auf, einen Beschluss für eine Standesinitiative vorzulegen. Deren Wortlaut soll sein: «Der Durchgangsbahnhof Luzern soll mit dem nächsten Ausbauschnitt (Botschaft 2026) finanziert und so geplant werden, dass eine vollständige Eröffnung als Durchgangsbahnhof bis spätestens 2040 möglich wird.»



So stellen sich die Planer die Gleisebene des Durchgangsbahnhofs Luzern vor.

Visualisierung: SBB/zvg

In Obwalden unterstützen sämtliche Parteien die Motion. Praktisch der ganze Kantonsrat habe den Vorstoss unterschrieben, sagt Dominik Imfeld (CVP/Mitte, Sarnen) als einer der Urheber. Im Nidwaldner Landrat besorgte die Kommission für Bau, Planung, Landwirtschaft und Umwelt (BUL) die

Einreichung. «Unsere Fachkommission ist unter anderem auch für Belange des öffentlichen Verkehrs und die Bahninfrastruktur zuständig», hält Präsident Armin Odermatt (SVP, Büren) fest. Die Kommission, in der sämtliche Landratsfraktionen vertreten sind, habe die Lancierung der Motion einstimmig beschlossen: «Es stehen alle dahinter, es ist kein Parteigeplänkel.» Das sieht auch Dominik Imfeld so: «Es setzen sich alle für dieses wichtige Anliegen einer ganzen Region ein.»

Bessere Anschlüsse ans SBB-Netz

Der geplante Durchgangsbahnhof Luzern (DBL) bedeute einen Quantensprung für den öffentlichen Verkehr in der Zentralschweiz, ist in den identischen Begründungen für die Vorstösse zu lesen. Der Ausbau des Bahnknotens Luzern sei für die Wirtschafts- und Tourismusstandorte Obwalden und Nidwalden von grosser Bedeutung, da dadurch der Anschluss der Zentralbahn an das SBB-Schienennetz wesentlich verbessert werde.

Die Realisierung des Jahrhundertprojekts sei abhängig von Entscheiden beim Bund. «Dies zeigt sich exemplarisch an den aufkeimenden Diskussionen über eine allfällige Etappierung der Realisierung. Dies wäre ein herber Rückschlag für die Weiterentwicklung der S-Bahn, deshalb muss der Durchgangsbahnhof als Gesamtprojekt realisiert werden.» Ein neuer unterirdischer Sackbahnhof sei keine Lösung, so die Begründung weiter.

«Es braucht endlich Planungssicherheit»

Der Durchgangsbahnhof Luzern sei das zentrale Element der Zentralschweizer Verkehrspolitik. «Es braucht endlich Planungssicherheit, damit ergänzende Projekte der Zentralschweizer Kantone und Gemeinden geplant und rechtzeitig ausgelöst werden können», halten die Motionärinnen und Motionäre fest. Deshalb müsse die Finanzierung des Durchgangsbahnhofs Luzern als Ganzes im nächsten Ausbausritt – Botschaft 2026 – geklärt sein und der Durchgangsbahnhof in einem Schritt realisiert werden.



Eine Visualisierung des ersten Untergeschosses des Durchgangsbahnhofs Luzern.

Visualisierung: SBB/zvg

Eine Standesinitiative sei ein vergleichsweise schwaches politisches Instrument, räumt Dominik Imfeld ein. «Umso wichtiger ist es, dass gleich mehrere Kantone ein Zeichen setzen und sich in Bern für das Anliegen stark machen.» Für Kantonsparlamentarier sei es der einzige Weg, sich auf Bundesebene Gehör zu verschaffen. Armin Odermatt sieht die Standesinitiative als weiteres Puzzleteil im Kampf für den Durchgangsbahnhof an.

In beiden Kantonsparlamenten soll die Motion für die Standesinitiative im kommenden Frühjahr auf der Traktandenliste stehen.

Im Luzerner Kantonsrat haben die Fraktionen von SP, Grünen, Mitte und GLP ebenfalls eine Motion für eine Standesinitiative eingereicht. Dort versuche man, auch FDP und SVP ins Boot zu holen, weiss Armin Odermatt. Zudem hatte das Komitee Durchgangsbahnhof Luzern eine Petition mit entsprechenden Forderungen an den Bundesrat lanciert. Nicht zuletzt will man sich so in Bern gegen eine drohende Etappierung des Durchgangsbahnhofs wehren.

Mehr zum Thema

KOMMENTAR

Petition für den Durchgangsbahnhof Luzern: Ein starkes Signal nach Bern

Robert Knobel · 11.09.2023



DURCHGANGSBAHNHOF LUZERN

«Genug gewartet!»: Parteien stellen Forderungen an den Bundesrat

11.09.2023



abo+ JAHRHUNDERTPROJEKT

Die Walliser machen's vor: Wie die Zentralschweiz für den Durchgangsbahnhof kämpfen muss

21.06.2023



abo+ DURCHGANGSBAHNHOF LUZERN

Zuerst wird der Seetunnel gebaut: Der Durchgangsbahnhof soll etappiert werden

31.05.2023



abo+ BRISANTE AUSSAGEN

Wird der Durchgangsbahnhof Luzern zum Abstellgleis? Politiker sind alarmiert

13.05.2023



abo+ ÖFFENTLICHER VERKEHR

Bundesrat Rösli: «Durchgangsbahnhof Luzern ist ein Schlüsselprojekt»

09.03.2023



KOMMENTAR

Durchgangsbahnhof nur in Etappen? Luzern muss weiter kämpfen

Robert Knobel · 04.02.2023



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ NIDWALDEN

«Gesundes Augenmass verloren» - Nun soll das Stimmvolk über Nebenämter der Regierung entscheiden



abo+ KULT-KOMIKER HÄSSIG

«Achtung, aufpassen!» Emil Steinberger wird Opfer von Internetbetrügnern



SPORT-NEWS

Zusätzliche Weltcup-Abfahrt am Lauberhorn ++ Wendy Holdener muss nach Sturz unters Messer ++ Ikone Chiellini beendet Karriere

Live





abo+ ZENTRALSCHWEIZ

Dauerregen sorgt für verschüttete und geflutete Strassen und Überschwemmungen

vor 2 Stunden



abo+ PRIVATE BANKING

Grosse Umwälzungen auf dem Zentralschweizer Bankenplatz



Copyright © Nidwaldner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Nidwaldner Zeitung ist nicht gestattet.